



Der Mensch in der Berufsarbeit

Blume, Wilhelm

Berlin [u.a.], 1951

Kerner, Justinus *Unter dem Himmel

[urn:nbn:de:hbz:466:1-93950](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-93950)

MENSCH UND MASCHINE — FÜR UND WIDER?!

Sängerkrieg um das Luftschiff

Unter dem Himmel

Laßt mich in Gras und Blumen liegen
und schaun dem blauen Himmel zu,
wie goldne Wolken ihn durchfliegen,
in ihm ein Falke kreist in Ruh.

Die blaue Stille stört dort oben
kein Dampfer und kein Segelschiff,
nicht Menschentritt, nicht Pferdetoben,
nicht des Dampfwagens wilder Pfiff.

Laßt satt mich schaun in dieser Klarheit,
in diesem stillen, sel'gen Raum,
denn bald könnt' werden ja zur Wahrheit
das Fliegen, der unsel'ge Traum.

Dann flieht der Vogel aus den Lüften
wie aus dem Rhein der Salmen schon,
und wo einst singend Lerchen schifften,
schifft grämlich stumm Britannias Sohn.

Schau' ich zum Himmel, zu gewahren,
warum's so plötzlich dunkel sei,
erblick' ich einen Zug von Waren,
der an der Sonne schifft vorbei.

Fühl' Regen ich beim Sonnenscheine,
such' nach dem Regenbogen keck,
ist es nicht Wasser, wie ich meine,
wurd' in der Luft ein Ölfaß leck.

Satt laßt mich schaun vom Erdgetümmel
zum Himmel, eh' es ist zu spät,
wann, wie vom Erdball, so vom Himmel
die Poesie still trauernd geht.

Verzeiht dies Lied des Dichters Grolle,
träumt er von solchem Himmelsgraus,
er, den die Zeit, die dampfestolle,
schließt von der Erde lieblos aus.

Justinus Kerner (1845)